
Der Widerstand in Todtenweis im Kontext der Unruhen des Jahres 1525. *Aufbruch, Empörung und Rumor* als Auswirkungen der Reformation und des Bauernkrieges im Landgericht Aichach

Zwei epochale Ereignisse erschütterten in der ersten Hälfte des 16. Jahrhunderts unser Landkreisgebiet: einmal seit 1517 die Reformation und daraus folgend der Bauernkrieg von 1525. Während an die Geschichte der Reformation, zum Jubiläum vor 500 Jahren, im Jahr 2017 überörtlich und auch mit Bezug zum Landkreis in vielen Veranstaltungen erinnert wurde¹, fanden die Auswirkungen der Bauernkriege – die neuere Forschung spricht von einer Revolution des gemeinen Mannes – im Landkreis bisher wenig Beachtung. Die Reformationsgeschichte unseres Landkreises war auch Thema des 6. Wittelsbacher Heimattages 2017. Da sich bei den damaligen Vorträgen herauskristallisierte, dass besonders der südliche Rand des Landkreises im Hinblick auf den reformatorischen Aufbruch in Erscheinung trat und dort ketzerische Umtriebe und revolutionäre Bewegungen registriert wurden,² soll die vorliegende Arbeit neben dem Schwerpunkt der Auswirkungen des Bauernkrieges auch den Aufbruch, die Empörung und den Rumor berücksichtigen, dessen Erscheinungen vor allem im nördlichen Kreisgebiet, dem früheren Landgericht Aichach, festzustellen waren. Das Auftreten Martin Luthers, insbesondere die Veröffentlichung seiner 95 Thesen 1517 in Wittenberg und die daraus folgende religiöse Erschütterung, waren zwar nicht die Ursache der Bauernkriege, brachten aber das Fass bei den verarmten Bauern zum Überlaufen. Die Reformation hatte die Autorität der katholischen Kirche in Deutschland weitgehend untergraben. Die Bauern glaubten, von der Kirche hinter Licht geführt worden zu sein. Luthers Schrift *Von der Freiheit eines Christenmenschen* wurde von ihnen so verstanden, dass sie sich nun von rechtlicher und wirtschaftlicher Unterdrückung befreien könnten. Aus dem Eintreten der Bauern für das *alte Recht* entwickelte sich so ihr Kampf für das *göttliche Recht*. Dieses Recht formulierte am prägnantesten die grundlegende Programmschrift *Die zwölf Artikel der Bauernschaft in Schwaben*, die deutliche Einflüsse der Reformation zeigt und als Vorläufer der Menschenrechte gilt. Diese wurde im Frühjahr 1525 in Memmingen im Auftrag der schwäbischen Bauern verfasst und veröffentlicht. Die Artikel waren eine Beschwerdeschrift und wandten sich gegen die wirtschaftlichen Belastungen durch die Leibeigenschaft, den Entzug der Jagd- und Fischereirechte, die Einschränkungen der Nutzungsrechte am Wald, die Erhöhung der Frondienste, die hohen Abgaben und die Einziehung von Gemeindeland (Allmende zur freien Nutzung). Zugleich waren sie Reformprogramm mit dem die alten Bindungen der ständisch-feudalen Ordnung gelockert werden sollten: einerseits durch die Schwächung der Grundherrschaft und die Aufhebung der Leibherrschaft, andererseits durch die Stärkung der kommunalen Zuständigkeiten wie Zehent-Verwaltung, Wald-Bewirtschaftung und Kontrolle der Kirche im Dorf.³



Bedrohung eines adeligen Ritters durch aufständische Bauern.

die Memminger Artikel zum Vorbild hatten. Zu diesen Bauern gehörten auch die Hintersassen des Domkapitels in Herbertshofen (heute Markt Meitingen), Langweid und Gersthofen, deren Fluren bis zum Lech reichen, der damals die Landesgrenze zwischen Bayern und den schwäbischen adeligen und bischöflichen Territorien bildete. Allein im Augsburger Umland beteiligten sich 60 Ortschaften mit 1959 Herd- oder Feuerstätten, wie aus einem Rechnungsbuch des Schwäbischen Bundes über die eingetriebenen Straf gelder hervorgeht. Die Zahl der abgefallenen und aufständischen Bauern schwankte in den Siedlungen durchschnittlich zwischen 90 und 100 %. Die 60 Siedlungen lagen vor allem im Lechfeld, an der Schmutter und im Zusamtal. Der Bauernkrieg war damit auch im Augsburger Umland zu einer Massenerhebung geworden, der einem Volksaufstand bzw. einer echten Revolution gleichkam. Daraufhin warb der Schwäbische Bund Landsknechte (bezahlte Söldner) an. Unterstützt durch die Augsburger Kaufmannsfamilie Fugger wurde Georg Truchsess von Waldburg-Zeil (genannt Bauernjörg) mit einer Armee von 9000 Landsknechten und 1500 gepanzerten Reitern beauftragt, die meist nur mit Sensen und Dreschflegeln bewaffneten Bauern niederzuwerfen. In wenigen Monaten besiegte das Schwäbische Bundesheer unter seiner Führung die Bauern. Im August 1525 war der Aufstand zumindest im Augsburger Umland und damit an den Grenzen der Landgerichte Aichach, Friedberg und Rain beendet.⁶

Wie verhielt sich in dieser Zeit die Bevölkerung im Herzogtum Bayern, welches damals im Wesentlichen aus dem heutigen Ober- und Niederbayern sowie der Oberpfalz bestand? Die Sonderstellung, die Bayern zur Zeit des Bauernkriegs einnahm, ist in der Tatsache zu sehen, dass das ganze bayrische Territorium relativ ruhig blieb, obwohl es von drei Seiten von Gebieten umschlossen war, die